



Tätigkeitsbericht 2025
der Stiftung
socioMovens. Giving Europe a Soul.



DORTMUND, IM APRIL 2026

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer von **socioMovens. Giving Europe a Soul**,

in unserer von Krisen und Kriegen erschütterten Welt wird die Förderung internationaler Zusammenarbeit immer wichtiger. So haben wir auch im Jahr 2025 versucht, durch unsere Projektarbeit auf internationaler und lokaler Ebene, Zusammenhalt und Gemeinschaft zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu stärken.

Jugendsoziale Projektwochen – unser Kerngeschäft – fanden in Kroatien, Rumänien, Slowakei, Polen und Ungarn statt. Thematisch standen die Lebenssituationen von Menschen mit Behinderungen, Geflüchteten und Wohnungslosen im Mittelpunkt. Passend zum Titelbild vor dem Europaparlament in Brüssel und unserem Motto „Europa eine Seele geben“ prägten Solidarität, Spiritualität, Gemeinschaft sowie der europäische Gedanke diese Erfahrung für die Jugendlichen. Sie bauten Brücken – zu Menschen am Rand der Gesellschaft, aber auch untereinander, indem sie Verständnis für ihre Unterschiedlichkeit entwickelten.

Auch auf internationaler Ebene ging unsere Arbeit weiter, etwa durch ein gemeinsames Seminar in Brüssel oder durch ein neues von der Europäischen Union gefördertes Erasmus+ Projekt. Ebenso war die Förderung der

Alumniarbeit vor Ort eine vielversprechende Möglichkeit, das langfristige soziale Engagement der Jugendlichen zu unterstützen. In unserem neuen Format – den Open Europe Talks – haben Interessierte die Möglichkeit erhalten, mit unseren Partnerinnen und Partnern vor Ort in den Austausch zu kommen. Im vergangenen Jahr gab es Online-Gespräche mit Engagierten aus Ungarn und Rumänien. Auch im Jahr 2026 wird dieses Angebot fortgesetzt.

Ein Highlight des vergangenen Jahres war die Nachricht, dass socioMovens den Internationalen Preis des Westfälischen Friedens in der Jugendkategorie erhalten wird! Die Preisverleihung wird im Herbst 2026 in Münster stattfinden. Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Arbeit auf diese besondere Weise ausgezeichnet wird.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen herzlich für Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung im vergangenen Jahr danken! Ohne Ihre Hilfe wären viele der Projekte, von denen Sie nun ausführlich lesen können, nicht möglich gewesen. Bleiben Sie mit uns gemeinsam auf dem Weg zu einem starken und friedlichen Europa.

In Verbundenheit und mit herzlichen Grüßen


Claudia Schwarz
Vorstandsvorsitzende


Prälat Dr. Peter Klasvogt
Kuratoriumsvorsitzender

Bildungsangebot für Einsteiger: Jugendsoziale Projektwochen in Kooperation mit der Kommende Dortmund

In der europäischen Jugendbildungsarbeit von socioMovens sind die jugendsozialen Projektwochen in Mittel- und Osteuropa die wichtigste Methode, um junge Menschen über den sozialetischen Dreischritt Sehen – Urteilen – Handeln für die Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitsfragen und ein soziales Engagement zu aktivieren. In den Projektwochen setzen sich Jugendliche konkret mit der Situation von Ausgrenzung betroffener Gruppen auseinander. Dabei kann es um die Situation von Menschen mit Behinderungen gehen, wie in diesem Jahr in der Slowakei und Kroatien, die Lebensrealität von Geflüchteten in Rumänien oder auch um Wohnungslose, wie in Ungarn und Polen. Die Projektwochen bieten die Grundlage für ein weiteres Engagement der jungen Menschen – sowohl vor Ort als auch im europäischen Netzwerk von socioMovens.

Als Netzwerk entwickelt socioMovens seine Methodik stetig weiter und setzte auch 2025 mit dem Themenfeld Safeguarding und der eigenen Toolbox in diesem Kontext Impulse – sowohl in die Partnerschaft als auch darüber hinaus in weitere Felder der Jugendbildung.



Die zukünftige Entwicklung der Projektwochenarbeit wird außerdem im neuen Erasmus+-Projekt Fit2Commit (vgl. Seite 8) weitergedacht.

Aufbauend auf dieser Methodik und dem wachsenden Partnernetzwerk konnten in diesem Jahr in Kooperation mit der Kommende Dortmund insgesamt sieben Projektwochen mit Beteiligung aus Polen, Rumänien, Litauen, der Slowakei, Deutschland, Ungarn und Kroatien gefördert werden, an denen insgesamt fast 200 Personen beteiligt waren. Unser Bericht gibt kurze Einblicke in die verschiedenen Wochen.

Projektwoche in Ludbreg (Kroatien)

Die Projektwoche im Februar 2025 in Ludbreg setzte unser Motto „Giving Europe a Soul“ durch interkulturellen Austausch und persönliche Begegnungen mit Menschen mit Behinderungen um. Besonders war dabei, dass das gesamte Programm von socioMovens-Alumni organisiert wurde: Durch eine Kombination aus thematischen Inputs, praktischen Besuchen bei lokalen Initiativen und abendlichen

Reflexionsrunden entstanden Möglichkeiten für Empathie und gemeinsames Lernen. Ehemalige Teilnehmende und lokale Partner begleiteten die Gruppe, was als lebendiges Beispiel für die Werte des Projekts wirkte. Die Begegnungen mit Menschen vor Ort, die ihren Alltag mit Hingabe gestalten, ermöglichten den Teilnehmenden, neue Perspektiven zu entwickeln und eigene Haltungen zu reflektieren.

Projektwoche in Lipova (Rumänien)

Die Jubiläumsprojektwoche im März/April 2025 in Westrumänien markierte ein besonderes Ereignis: Zum zehnten Mal organisierte das lokale Team eine Jugendprojektwoche

– ein Ereignis, das gefeiert wurde. Im Mittelpunkt des Projektes standen soziale Themen wie Armut, Behinderung und Flucht. Lorena König aus Deutschland beschrieb ihre Eindrücke

cke als „intensiv und bereichernd“ und betont besonders den Besuch in einer Notunterkunft für Familien in Timișoara: „Wir brachten Spiele, Luftballons und Essen mit und versuchten, für kurze Zeit etwas Freude in diesen trostlosen Ort zu bringen. Die Woche war nicht nur eine Chance, soziale Verantwortung zu übernehmen, sondern auch eine wertvolle persönliche Erfahrung, auf die ich nicht verzichten möchte.“

Für eine andere Teilnehmerin war die Begegnung mit einem alten, blinden Mann, der unter ärmlichsten Bedingungen in einer verfallenen Hütte lebte, prägend. Die Gruppe

brachte ihm dringend benötigte Lebensmittel und Hilfsmittel. Seine Worte und sein Schicksal berührten sie zutiefst: „Er sagte mit einem tiefen, aufrichtigen Lächeln: ‚I love you.‘ Und ich antwortete: ‚I love you too.‘ In diesem Moment begann es stark zu winden und zu regnen – ein Symbol für die überwältigenden Gefühle, die mich durchströmten.“ Die Begegnung zeigte ihr, wie sehr menschliche Nähe und echtes Zuhören Brücken bauen können: „Diese Woche war nicht nur eine Zeit des Helfens – sie war eine Zeit des gemeinsamen Wachstums, der Freundschaft und der Liebe, die durch Handeln sichtbar wurde.“

Projektwoche in Ružomberok (Slowakei)

Nach der Wiederaufnahme der Durchführung von Projektwochen im Vorjahr trafen sich auch 2025 wieder junge Menschen in der Slowakei, um sich mit den Themen Inklusion und Behinderung auseinanderzusetzen. Für Murad Mirza von der Fazenda da Esperança waren die Besuche in Einrichtungen für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen, sowie die Begegnungen mit Betroffenen und ihren Familien besonders prägend.



Die Reflexionsrunden am Abend zeigten, wie sehr die Teilnehmenden von den Erlebnissen berührt waren: „In der Abendreflexion konnten wir sehen, dass alle jungen Menschen deutlich von der Thematik berührt waren.“

Die Woche umfasste auch einen Besuch in einem Institut für blinde Menschen, wo die Gruppe Einblicke in die Unterstützung von Menschen mit Sehbehinderungen erhielt. Die intensiven Gespräche und Reflexionen stärkten das Verständnis für die Lebensrealitäten anderer. Murad Mirza lobte die disziplinierte und engagierte Haltung der jungen Teilnehmenden: „Die jungen Menschen sind eine so disziplinierte und anständige Gruppe. Ich kann sie nicht genug loben!“

Einige Wochen nach dem Projekt organisierten die Jugendlichen direkt einen Jugendpartizipationstag für Gleichaltrige mit Sehbehinderung. Für 2026 ist schon der nächste Projektwochentermin in Planung.

Internationale Projektwoche in Sucha Beskidzka (Polen)

In einer Zeit, in der Soziale Medien zentral für Kommunikation, Bildung und Communityerfahrungen sind, kann es auch zur Verbreitung von Desinformation kommen sowie zu sozialer Ausgrenzung – insbesondere, was schutzbedürftige und marginalisierte Gruppen betrifft.

Diese Erkenntnis bildete die Grundlage für ein neues internationales Jugendprojekt:

Im Mai 2025 brachte eine Projektwoche Jugendliche und Organisationen aus Litauen, Polen und Deutschland in Sucha Beskidzka

(Polen) zusammen. Unter dem Titel „Soziale Ausgrenzung als Folge von Online-Desinformation“ nahmen Jugendliche der Sucha-Oberschule, Freiwillige aus Pyrzyce und eine Gruppe von Freiwilligen der litauischen Caritas an dem Projekt teil. Vom ersten Tag an wurden Workshops und Integrationsaktivitäten von jungen Menschen für Gleichaltrige auf Englisch durchgeführt, was den Teilnehmenden die Kommunikation untereinander ermöglichte. Die internationale Integration war ein wichtiger Faktor des Projekts, und die Workshop-Themen trugen dazu bei, das Bewusstsein der

Jugendlichen für gemeinsame Probleme zu schärfen. Die Freizeit ermöglichte es, während gruppenspezifischer und erfahrungspädagogischer Übungen die Traditionen und Bräuche der Länder der Teilnehmenden besser kennenzulernen. Durch die Herausforderungen, denen sich die Teilnehmenden stellen mussten, lernten sie, ihre eigenen Barrieren zu überwinden und neue Freunde zu finden.

Diese neue Projektkooperation wurde großzügig durch eine Spende der Bank für Kirche und Caritas ermöglicht.

Internationale Projektwoche in Timișoara (Rumänien)

Nach der internationalen Woche in Polen fand im September eine internationale Projektwoche von socioMovens Rumänien („StepIn“) und der Campus-Weggemeinschaft in Timișoara statt. Neben gegenseitigem Kennenlernen war der Blick auf die sozialen Fragen in der Stadt ein Kernelement der Woche. Dazu gehörte unter anderem das Gespräch mit einer Organisation, die Geflüchtete unterstützt oder auch der Besuch eines von Franziskanerinnen geleiteten Hospizes. Die persönlichen Geschichten über letzte Vergebungen und familiäre Schicksale im Hospiz hinterließen tiefe Eindrücke. Auch Fragen wie „Wollt ihr wissen, wann und wie ihr sterbt?“ oder „Habt ihr Angst vor dem Tod?“ regten zum Nachdenken und zum Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in beiden Ländern an.

Zentral war auch der gemeinsame Besuch einer Obdachlosenunterkunft. Beim Gespräch mit den Bewohnern fiel auf, wie sehr sie sich über den Austausch und die Begegnung freuten. Einer sagte sogar, er fühle sich „wie ein Star“. Gleichzeitig machten manche Schicksa-



le, wie das eines ehemaligen Pflegemitarbeiters aus Deutschland, der nach einer schweren Erkrankung in Rumänien wohnungslos wurde, die Teilnehmenden sehr betroffen. Neben all diesen existenziellen Begegnungen kam auch der Spaß nicht zu kurz – etwa bei einem Volksfest mit Musik und Tanz oder bei einem Abendprogramm für Kinder mit „Lach-Therapie“.

Das Projekt wurde durch das GoEast-Programm von Renovabis, die Campus-Weggemeinschaft sowie den KJP International ermöglicht.

Projektwoche in Pécs (Ungarn)

Zum ersten Mal seit sechs Jahren fand mit der süd-ungarischen Stadt Pécs wieder eine Projektwoche in Ungarn statt. In dem Rahmen hat unsere Stiftung einen Partnerschaftsvertrag mit der Caritas im Bistum Pécs abgeschlossen. Ziel ist die gemeinsame Stärkung von Jugend-

arbeit zu sozialen Themen in Europa: „Es geht in unseren Bildungsprojekten darum, junge Menschen miteinander zu europäischen Themen in den Austausch zu bringen und für soziales Engagement in ihren Communities zu motivieren.“, so Gregor Christiansmeyer.

Entsprechend nutzten die beteiligten Partner im Oktober unter dem Titel „Giving Europe a Soul: Ruhrgebiet x Pécs“ unterstützt durch die NRW Landesinitiative Europa-Schecks die Gelegenheit zum Austausch: Zuerst fand vor Ort in Pécs ein konstruktiver europäischer Austausch zwischen Vertretern aus Stiftungsvorstand, Caritasdirektion und Kooperationspartnern statt. In Verbindung damit wurde

in Pécs und Umgebung auch eine Jugendbegegnung zu sozialen Fragestellungen ausgerichtet. Hier hatten die beteiligten jungen Menschen für fünf Tage die Gelegenheit, zu Themen wie Obdachlosigkeit, der Situation der Roma und dem Leben mit Behinderungen im europäischen Kontext in den Austausch zu kommen. Die Fortsetzung in 2026 ist bereits in Planung!



Das Projekt „Giving Europe a Soul: Ruhrgebiet x Pécs“ wurde von der Landesinitiative Europa-Schecks des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Projektwoche in Poznań (Polen)

Die letzte Projektwoche 2025 fand Ende November in Poznań, Polen statt. Unter dem Thema „Du willst dich engagieren, aber wie? Jugend trifft aktuelle soziale Probleme“ kamen junge Menschen in den Austausch zu aktuellen sozialen Fragen.

Besonders an der Projektwoche war, dass junge Menschen von anderen socioMovens-Standorten in Polen einen Jugendpartizipationstag gestalteten: Inspiriert von Impulsen eines internationalen Seminars in Brüssel erkundeten sie mit ihren Workshops soziale Probleme und junge Beiträge zu ihrer Lösung. Außerdem hatte die Gruppe auch Besuch aus Kroatien: Ana Novotni, Nachwuchskoordinatorin von socioMovens Hrvatska, ließ sich von



der Arbeit ihrer polnischen Kolleginnen und Kollegen inspirieren, brachte aber auch die eigenen Erfahrungen in den Austausch ein. Die Hospitation wurde durch die Evonik-Stiftung gefördert.

Alumniarbeit vor Ort und international

Ein Kernanliegen von socioMovens. Giving Europe a Soul ist es, junge Menschen zu langfristigem sozialem Engagement zu befähigen. Dafür braucht es einerseits ein lebendiges Gruppenleben vor Ort, aber auch gemeinsame Möglichkeiten des Zusammentreffens. Besonders erfreulich ist es zu sehen, wie vor Ort Freiwilligen-Communities entstehen in deren Rahmen sich zahlreiche Teilnehmende

engagieren. In diesem Kontext ist es socioMovens ein besonderes Anliegen, ehemalige Projektwochenteilnehmende auch langfristig zu binden und ihnen sowohl digitale als auch präsentische Bildungs-, Engagement- und Reflexionsmöglichkeiten zu erschließen.

2025 wurde dazu in Kooperation des Schwes-tervereins socioMovens e.V. und der Kommende Dortmund ein umfangreicher Prozess zur

Recherche von Alumnikontakten und zur Entwicklung von lokalen Angeboten auf den Weg gebracht. In sieben lokalen und einem digitalen Alumni Needs Meet Up konnten die jungen Menschen über ihre Erfahrungen reflektieren und Bedarfe für die Zukunft beschreiben. Auf dieser Basis werden sie 2026 in digitalen und hybriden Kleinprojekten der Jugendarbeit innovative Ideen und neue Perspektiven für die Alumniarbeit des Netzwerks entwickeln.

Darüber hinaus konnte in 2025 auch erfolgreich das Organisationsentwicklungsprojekt NextGenResp, mit dem Partner im socioMovens-Netzwerk eine neue Form der Nachwuchskräfteförderung pilotiert haben, abgeschlossen werden. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im Lauf des Projekts aber auch im Anschluss bereits Verantwortung

auf lokaler oder auch überregionaler Ebene übernommen. Einzelne Elemente des Programms, wie die erfolgreichen Hospitationen, das Coaching oder auch die Fortbildungen können auch in 2025/26 durch eine Spende der Evonik Stiftung fortgesetzt und in die Regelarbeit integriert werden.



B2LParticipate: Brüsselseminar und lokale Events

Mit fast dreißig jungen Menschen aus der Slowakei, Kroatien, Polen, Rumänien und Deutschland reiste das socioMovens-Netzwerk nach Brüssel zu einem Seminar zur Beteiligung junger Menschen in Europa. Neben Besuchen bei Institutionen wurde bei der Veranstaltung untersucht, wie junge Menschen Europa in ihren Heimatstädten und -orten aktiv gestalten und beleben können.

Bei der digitalen Vorbereitungssitzung für den Workshop herrschte noch einige Unsicherheit: Für viele der Jugendlichen war es die erste Auslandsreise, und das Programm sollte auf Englisch stattfinden! Bei den ersten Kennenlernaktivitäten in Brüssel legten die Teilnehmenden ihre Bedenken jedoch schnell ab: Sie erzählten sich gegenseitig von ihren Freizeitaktivitäten, tauschten ihre Erfahrungen mit sozialem Engagement in ihren Heimatorten aus und sprachen über ihre Erwartungen an das Programm in Brüssel.

Es war schon etwas Besonderes: Am zweiten Tag machte sich die Gruppe früh morgens auf den Weg zum Europäischen Parlament. Dort trafen sie die slowakische Europaabgeordnete Miriam Lexmann, die auch Mitglied des Präsi-

diums des Parlaments ist. Eineinhalb Stunden lang erzählte sie den Jugendlichen von ihrem politischen Werdegang und diskutierte mit ihnen über die aktuelle Lage in der Ukraine, den Umgang mit Migrationsfragen und nicht zuletzt über die wichtige Rolle des Ehrenamts für den sozialen Zusammenhalt.

Anschließend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, an einer Führung durch das Parlamentsgebäude teilzunehmen und entweder das Parlamentarium oder das Haus der Europäischen Geschichte zu besuchen – viele Eindrücke aus der EU-Hauptstadt. Weitere Gespräche während des Seminars fanden mit Vertreterinnen und Vertretern von Jugendorganisationen (Europäisches Jugendforum, Don Bosco International), dem Sekretariat der Europäischen Bischofskonferenz und in der Chapel for Europe statt. Die gemeinsame Diskussion während des Seminars konzentrierte sich immer wieder darauf, inwieweit die Europäische Union junge Menschen erreichen und ihre Bedürfnisse ehrlich berücksichtigen kann.

Auf dieser Grundlage entwickelten die Teilnehmenden lokale Jugendbeteiligungstage, die nun bis Mai 2026 umgesetzt werden und die

europäischen Jugendziele in verschiedenen Dimensionen vor Ort greifbar machen sollen. Auf diese Weise übernehmen die Jugendlichen Verantwortung in ihren Heimatorten und in-

spirieren sich gegenseitig in ihrem Engagement. Fortsetzung folgt! Die Stiftung ist in dem Projekt, das von der Kommende Dortmund koordiniert wird, assoziierte Partnerin.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Das Projekt B2LParticipate wird von der Europäischen Union kofinanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union wider. Die Europäische Union kann nicht dafür verantwortlich gemacht werden.

Fit2Commit: Methoden für soziale Jugendarbeit und -bildung

Seit dem Herbst 2025 wird im socioMovens-Netzwerk erkundet, wie soziale Inklusion in der Jugendarbeit und in „Peer-to-Peer“-Kleinprojekten methodisch und qualitativ weiterentwickelt werden kann. Die Stiftung ist entscheidende Netzwerkpartnerin des Projektes. Zum Projektauftritt trafen sich im September elf Menschen aus der Slowakei, Kroatien, Deutschland, Polen und Rumänien in Poznań (Polen). Sie alle engagieren sich bei socioMovens und sind in das Erasmus+ Projekt Fit2Commit, das von der Europäischen Union mit 250.000 Euro gefördert wird, involviert.

In Poznań beschäftigten sich die Beteiligten mit den Meilensteinen des Projekts und entschieden, wer für welches Arbeitspaket die Hauptverantwortung übernimmt. In einem ersten Schritt erarbeiten die Projektverantwortlichen in ihren Ländern durch Austausch, Sammlung und Sichtung von Material sowie Interviews eine Grundlage für die weitere Projektarbeit und tauschen sich dann untereinander aus. Agata Piluszczyk vom polnischen Projektteam und Gastgeberin des



Kickoff-Workshops sieht in Fit2Commit eine „großartige Chance, international zusammenzuarbeiten“. „Darüber hinaus können wir alle etwas Neues lernen“, so die 26-Jährige. Neben der Methodenerprobung vor Ort und regelmäßigen, digitalen Austauschen der Projektsteuerungsgruppe, die auch zur Organisationsentwicklung betragen, sind die Erprobung vor Ort und ein internationaler Workshop in Rumänien die nächsten Schritte im Projekt, das bis ins Frühjahr 2028 dauern wird.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Das Projekt Fit2Commit wird von der Europäischen Union kofinanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union wider. Die Europäische Union kann nicht dafür verantwortlich gemacht werden.

Ausblick 2026

Für das Jahr 2026 soll neben den Standorten, an denen 2025 Projektwochen angeboten wurden, auch erstmals ein Projekt in Litauen stattfinden; außerdem wird an einem neuen Projektstandort in Kroatien gearbeitet, wo sich mit socioMovens Hrvatska 2026 auch eine eigenständige nationale Sektion gründen will.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2026 wird die Verleihung des Internationalen Preises des Westfälischen Friedens in der Jugendkategorie an socioMovens. Der renommierte Preis wird von der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe vergeben und zeichnet den Einsatz zahlreicher Jugendlicher und Ehrenamtlicher bei socioMovens für soziale Gerechtigkeit als Basis des Friedens aus. Wir freuen uns darauf!

Ein weiteres Highlight wird das Jugendpartizipationsfestival Empower! Gefördert von der Europäischen Union und der Stiftung socioMovens werden hier über hundert jun-

ge Menschen aus den Partnerländern in die Slowakei kommen und gemeinsam in Workshops und Veranstaltungen dran arbeiten, Europa eine Seele zu geben.

Darüber hinaus sind lokal und regional mehrere Aktivitäten für Alumni von Projektwochen in Planung. Nicht zuletzt werden in Kooperation mit der Kommende Dortmund auch mehrere bestehende Projekte, die auch hier im Tätigkeitsbericht vorgestellt werden, fortgesetzt, darunter DigiConAct – Youth Inspired Across Borders, das sich mit der Frage der digitalen und hybriden Interaktion mit Alumni der Projektarbeit von socioMovens beschäftigt; außerdem auch Fit2Commit, das zur Organisationsentwicklung im socioMovens-Netzwerk beiträgt.

Die von socioMovens mitentwickelte Safe-guarding-Toolbox soll außerdem in weiteren Sprachen erscheinen.

Finanzbericht

Die Stiftung erhielt in ihrem vierten Arbeitsjahr etwa achtzig Einzelspenden in Höhe von insgesamt 60.254,65 Euro für ihre Stiftungsarbeit. Darüber hinaus erhielt die Stiftung Zuschüsse in Höhe von 13.037,65 Euro und konnte aus Kapitalerträgen 2.776,81 Euro einnehmen.

Aufgrund der Kooperationsvereinbarung mit der Kommende Dortmund leistete die Stiftung Anfang des Jahres die Kostenerstattung für die Projektarbeit aus 2024. Entsprechend werden die Kosten für die hier im Bericht abgebildete jugendsoziale Projektarbeit gemäß dem Stiftungszweck zwar bereits 2025 durchgeführt, allerdings zu großen Teilen erst 2026 abgerechnet. Zur Deckung dieser Ausgaben wurde eine zweckgebundene Rücklage von 33.464,63 Euro gebildet.

Im Jahr 2025 gab die Stiftung 30.955,55 Euro für die Projektarbeit aus. Für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung fielen 2.132,67 Euro an, Verwaltungskosten und Versicherungen machten 1.946,61 Euro aus.

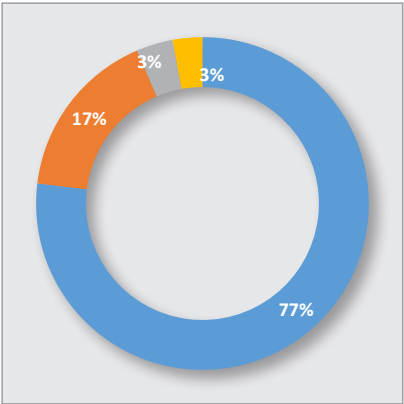
Besonders unseren langjährigen Spenderinnen und Spendern möchten wir in diesem Zusammenhang herzlich danken. Außerdem freuen wir uns über verschiedene Anlassspenden und die Unterstützung einzelner Projekte durch öffentliche, kirchliche und private Förderpartner.

Über die finanzielle Tätigkeit der Stiftung hinaus wurden für die Arbeit des socioMovens-Netzwerks im Jahr 2025 weitere etwa 200.000 Euro in Projekten und lokalem Engagement mobilisiert, die von in diesem Bericht benannten Kooperationspartnerinnen und -partnern finanziell abgewickelt wurden.

Einnahmen und Ausgaben 2025

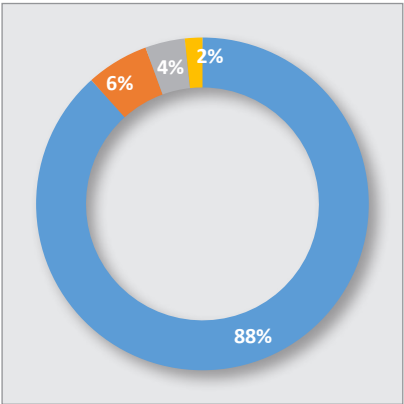
Einnahmen der Stiftung

■ Spenden allgemein	60.254,65 €
■ Zuschüsse	13.037,65 €
■ Kapitalerträge	2.776,81 €
■ Kursgewinne	2.253,57 €
Gesamt	<u>78.322,68 €</u>



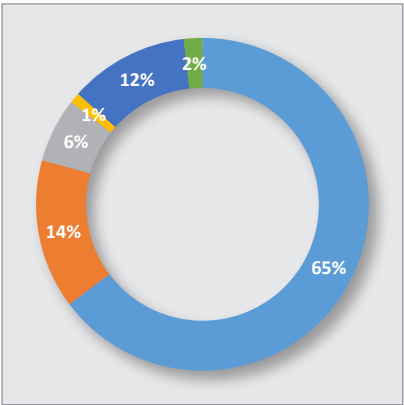
Ausgaben der Stiftung

■ Projektarbeit	30.955,55 €
■ Öffentlichkeitsarbeit	2.132,67 €
■ Verwaltung	1.351,61 €
■ Versicherungen	595,00 €
Gesamt	<u>35.034,83 €</u>



Kosten Projektarbeit aufgeschlüsselt

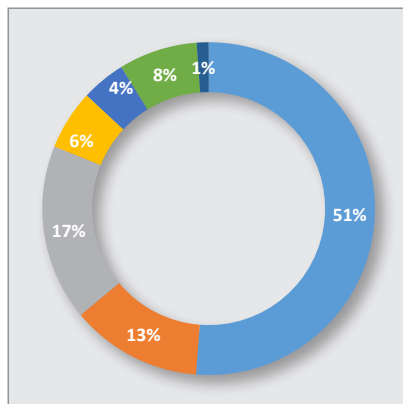
■ Projektwochen	20.488,05 €
■ Europascheck Ungarn	4.599,71 €
■ NextGenResp	1.984,23 €
■ Alumni-Arbeit	314,97 €
■ Safeguarding	3.689,32 €
■ Fit2Commit	567,34 €
Gesamt	<u>31.643,62 €</u>



Vermögensverteilung 31.12.2025

Vermögen

■ Stiftungsvermögen	100.040,00 €
■ Freie Rücklage	24.900,00 €
■ Rücklage Projektabrechnung	33.464,63 €
■ Rücklage Zweckgebunden	11.362,22 €
■ Rücklage Erasmus+	8.396,66 €
■ Betriebsmittellrücklage	14.908,73 €
■ Umschichtungsrücklage	2.253,57 €
Gesamt	195.325,81 €



Gremien der Stiftung

Stiftungsvorstand

Der Stiftungsvorstand ist hauptverantwortlich für die operative Arbeit der Stiftung und tagt mindestens dreimal jährlich. Folgende Personen bildeten den Stiftungsvorstand:

- **Claudia Schwarz**, Münster, Vorstandsvorsitzende
- **Raphael Röwekamp**, Münster, stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- **Gregor Christiansmeyer**, Dortmund

Kuratorium

Die Stiftung wird in ihrer Arbeit durch das Kuratorium beraten, unterstützt und überwacht. Dazu tagt es mindestens einmal im Jahr. Dabei wird auch internationalen socioMovens-Partnerorganisationen die Möglichkeit zur Entsendung von Mitgliedern gegeben. Im Jahr 2025 gehörten dem Kuratorium folgende Personen an:

- **Prälat Dr. Peter Klasvogt**, Rom, Kuratoriumsvorsitzender
- **Dr. Michael Kohler**, Dortmund, stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender
- **Guido Baranowski**, Fröndenberg
- **Erich G. Fritz**, Dortmund
- **Dr. Peter Hannen**, Köln
- **Detlef Herbers**, Dortmund, Direktor der Kommende Dortmund ab September 2025
- **Ute Hanswille**, Dortmund
- **Matthias Hembrock**, Bocholt, Delegierter des socioMovens e.V.
- **Josef Lüttig**, Bad Driburg
- **Dr. Jakob Ohm**, Herne
- **Daniel Tomczak**, Sucha Beskidzka, Delegierter der polnischen Landesektion
- **Lukas Trötzer**, Düsseldorf

IMPRESSUM



socioMovens. Giving Europe a Soul.
Brackeler Hellweg 144
D-44309 Dortmund

Telefon: +49 (0) 231 20605-0
E-Mail: info@sociomovens.net
Webseite: www.sociomovens.net

Für ihre Arbeit ist die europäische Jugendbewegung socioMovens auf Ihre Spenden angewiesen. Unterstützen Sie uns gern mit Ihrem Beitrag auf folgendes Konto:

Achtung neue Bankverbindung nach Fusion:

Pax-Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE33 3706 0193 1093 6850 04
BIC: GENODED1PAX

Verwendungszweck: Spende (oder Zustiftung),
Adresse (für Zuwendungsnachweis)

Bildrechte:

- S. 1,8: Kommende Dortmund/socioMovens
- S. 3,4,7: Centrum voľného času pri GSA
- S. 5: Campus WEggemeinschaft
- S. 6: socioMovens Polska

Social Media / Internet



<https://www.instagram.com/sociomovens/>



<https://www.sociomovens.net/>



<https://www.linkedin.com/company/sociomovens-giving-europe-a-soul/>